

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 11

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

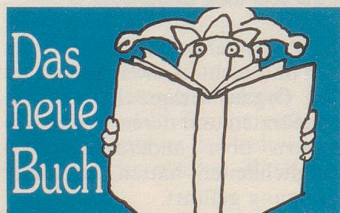
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wie gefällt es Ihnen an Ihrem neuen Arbeitsplatz?» – «Prima! Ich verdiene nicht viel, aber die Bezahlung ist gut!»

Die wichtigste Aufgabe einer Regierung ist, dem Steuerzahler das Geld aus der Tasche zu holen, ohne aber den Wähler zu verstimmen.

Chef zu seinem Mitarbeiter: «Auf Sie kann ich mich hundertprozentig verlassen. Sie machen seit 20 Jahren dieselben Fehler!»



Schweizer Sachbücher

Von Louis Kretz, Verfasser von «Witz, Humor und Ironie bei Jesus», ist «Der Reiz des Paradoxen bei Jesus» mit einem Vorwort des Berner Pfarrer-Dichters Kurt Marti erschienen (Walter Verlag). Es deckt eine neue, verblüffende und dennoch nicht ganz unerwartete Seite des Mannes von Nazareth auf. Wie näher stünde mancher der christlichen Religion, wenn ihm Kretz den Zugang gewiesen hätte!

Von L.S. Dereskey ist das im Ariston Verlag, Genf, erschienene Buch «Medikamente, die helfen, die nichts nützen, die töten». Der Titel sagt schon alles über den Inhalt dieses Buches, das nach der nützlichen Lektüre als Nachschlagewerk dauernden Wert behält.

«Arzt und Patient im Konflikt» – das Buch des Juristen Ileri weist den Leser darauf hin, dass er als Patient ein

mündiger Mensch auch gegenüber einem Arzt bleibt und als solcher Rechte hat: Recht auf Aufklärung und Mitbestimmung. (Fachverlag AG Zürich.)

Alles über Diamanten von der Mine bis zum Schmuckstein, über Karat-Konzerne, Verbrecher, Schliff, Industrien, Schmuggel und Handel, birgt D.E. Koskoffs Buch «Der Stein des Glücks» («Diamanten-Welt») aus der Schweizer Verlagshaus AG, Zürich.

Aus dem Fachverlag des Schweizer Wirtverbandes wiederum, nämlich aus der Buchreihe «Tour de Suisse des vins», ist Band 1: «Wallis», enthaltend alles über Walliser Weine und über das Gebiet, wo sie wachsen, über die Leute, die ihn hegen und wie diese leben und genießen. (Hier müssen noch zwei Bände aus dem deutschen Econ Verlag ergänzend genannt werden: Peter Espes «Tips für den Weinverkauf», gegliedert in den Band «Die Weinkultur» und sein Pendant «Die ausländischen Weine», unter denen auch die Schweizer Tropfen anerkennende Erwähnung finden.) Doch runden wir kulinarisch (und wieder helvetisch) ab mit «Grosis Küche soll leben»: 70 Rezepte von anno dazumal, gewonnen aus einem Wettbewerb und überarbeitet von Irene Dörig, illustriert und abwaschbar aus der edition kürz. Johannes Lektor

Dies und das

Dies gelesen: «Otto Stich hat die Steuerhinterziehung in die Finanzrichtlinien eingebracht. Ein Bürgerlicher hätte dies sicher nicht getan.»

Und das gedacht: Es gibt natürlich nur rechte Steuerhinterzieher – einem Linken käme solches sicher gar nie in den Sinn! Kobold

Äther-Blüten

In der «Sprachecke» von Radio DRS zum Thema «Newsspeak und die Sprachwissenschaft» fiel die Frage: «Haben wir 1984 <1984> erreicht?» Ohhr

Ungleichungen

In einem militärischen Gremium verteidigte sich eine FHD: «Meine Herren, die Schweiz wird zwar von Männern regiert – aaber: die Schweizer Männer werden von den Frauen regiert!» Boris

Aufgebelt

Ein Lehrer, insbesondere ein Deutschlehrer, müsste in seiner Ausbildung unbedingt auch das Fach Hochlautung gehabt haben. Doch hier hapert es bei uns gewaltig. Unsere Lehrerseminarien genügen dieser Disziplin einfach nicht. Und weil die hochdeutsche Lautung kein Fach ist, kommen die Erzieher von solchen Dingen unbelastet an die Schulen. Somit können es die Schüler gar nicht mitbekommen. Aus diesem Grunde haben wir Bundesräte, die so sprechen, dass es einen die glatten Wände hochtreiben könnte ... Sprachspiegel

Konsequenztraining

In einem Interview hat Regisseur Nino Jacusso erklärt, dass der Film «Klassengeflüster», obwohl dies heute teurer sei, in Schwarzweiss gedreht wurde, weil das die Phantasie der Zuschauer anregt ... Boris